

Ausgabe:  
Wochentags 7 Uhr.  
Häufiger  
Werberate  
werben angenommen:  
bis Abends 6, Sonn-  
tag bis Mittag  
12 Uhr:  
Marienstraße 18.

Anzeig. in die Städte  
finden eine erfolgreiche  
Verbreitung.

Ausgabe:  
15000 Exemplare.

Aboonement  
Wochentags 20 Rgt.  
bei unentgeltlicher Lie-  
ferung im Hause.  
Durch die Königl. Post  
durchgehend 22 Rgt.  
Einzelne Nummern  
1 Rgt.

Häufigerpreise  
Für den Raum einer  
gepflanzten Seite  
1 Rgt. Unter „Ginge-  
sandt“ die Seite  
2 Rgt.

# Dresdner Nachrichten

## Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsvorleben.

Mitredakteur: Theodor Blobisch.

Redaktionsbüro des Herausgebers: Kleyss & Reichardt. — Verantwortlicher Redakteur: Julius Heimann.

Dresden, den 20. April.

Die Regierung hat bei den Ständen zur Unterstützung Johanngeorgenstadts 15,000 Thlr. und zur Acquisition und Einrichtung einer Meierei zur Unterbringung für 70 Jahre bei Goldin 40,000 Thlr. postuliert.

Zu Littorf bei Hofwein fand ein 51jähriger Handarbeiter auf eigenhümliche Weise seinen Tod. Er war an einem Abhange mit Ausroden von Stöcken beschäftigt; der eine will nicht aus der Erde, er zerrt aus Leibeskräften, plötzlich giebt das Erdreich nach und nun stürzt er jammert dem ausgerodeten Stöcke, der ihn im Fallen schwer verletzt, den steilen Abhang hinunter. Tags darauf verschwand er.

Ein wegen Bettelns in Meissen arresterter junger Töpfmeister aus Slavonien hatte eine Baarschaft von 67 Thalern in Kassenbillets und Silber bei sich.

Die „Sächs. Ztg.“theilt einen gegen den Reichstagsabgeordneten Dr. Blum gerichteten Protest mit, welcher aus dem 15. sächsischen Wahlkreis an den Präsidenten Simon abgegangen ist, dessen Unterzeichner „in Abtracht dessen, daß der Abg. Dr. Hans Blum sich unfähig erweisen hat, die Interessen des sächsischen 15. Wahlkreises im Reichstage zu vertreten“, erklären, daß sie „in ihm nicht einen würdigen Vertreter des 15. Wahlkreises erkennen können“ und verlangen, daß Dr. Blum sein Mandat als Abgeordneter in die Hände der Wähler des 15. Wahlkreises zurückgibt. An diesem Protest haben sich 22 Ortschaften mit 1302 Stimmen betheiligt.

Nach dem „Sächs. Erz.“ erkannte am 4. d. M. in Büchowserda ein Vater nebst zwei Kindern nach Genuss von einem Brude, und es hat sich bei der chemischen Untersuchung des letzteren ergeben, daß eine sehr starke Quantität Arsenik darin enthalten gewesen. Auf welche Weise das Gift hineingekommen, wird höchstlich die gerichtliche Untersuchung ergründen. Die erkrankten Personen sind glücklicher Weise, da sie nur sehr wenig von dem Brude gegessen, wieder außer Gefahr.

Bekanntlich wurde seit mehreren Wochen der Courier des Festungs-Artillerie-Regiments Alphons Siegner, aus Kötzschkenbroda gebürtig, wegen Lustretung stetsbrieflich verfolgt, gegen den auch überdies der Verdacht der Geldunterstellung vorlag. Gerüchte der verschiedensten Art über den Aufenthalt des Betreffenden waren in dieser Zeit hier in Umlauf. Am 16. d. war nun durch unvorsichtiges Gedanken mit Wahrheit in einem Rahmentheile dener entstanden, daß zwar bald wieder gelöscht wurde, aber die Veranlassung gab, eine genaue Bestätigung der Aufenthaltsorte des Brennmaterialien vorzunehmen, die auch am 17. April sofort erfolgte. Als nun Nachmittags gegen 5 Uhr die aus zwei Offizieren bestehende Kommission den Wohnumraum des Brunnenmeisters Kultner besichtete, fand man dasselbe ein aufgeschlagenes vollständiges Bett vor, hinter welchem sich ein Rothaar bemerbar mache. Auf den Anruf eines der Herren Offiziere antwortet die sehr wohlwollende Einwohner des Bourier Siegner, daß er sich jetzt anzischen müsse. Die Offiziere eilen nun, die Wache zu holen, da auch das Münden eines Gewichthahnes hörbar wird; dieselben haben jedoch kaum den Raum verlassen, als ein Schuß gehört wird. Bei der Aufhebung ergab sich denn, daß der nun entdeckte Detenant sich mit einem Terzerol durch einen sicheren Schuß in die linke Brust der wohlverdienten Strafe annoch zu entrichten gewußt hatte. Zum Verständniß mag noch bemerkst sein, daß die Tochter des Brunnenmeisters die Geliebte Siegners war. Sowohl der Brunnenmeister als auch seine Tochter sind bereits gleichzeitig eingezogen. Man ist gespannt, zu erfahren, wie lange Siegner, den man doch außerhalb der Zettung glaubte, ja sogar hier und da geschehen haben will, bereits in diesem Berichte gehauft hat. P. A.)

Dem aus Leipzig gebürtigen und seit zwei Jahren in Paris lebenden Maler und Zeichner Herrn Gustav Adolf Jungmann ist vom Kaiser von Österreich die große goldene Medaille für Kunst und Wissenschaft verliehen worden. Es geschah dies in Folge eines von Herrn Jungmann nach der Natur angefertigten Aquarellgemäldes, welches den solemnen Einzug des Kaisers Franz Joseph in Paris am 23. October v. J. darstellt.

In Kötzschkenbroda fand neulich eine eigenhümliche Versammlung statt, die aus netto 1100 Individuen bestand. Es waren dies lauter „Ferkel“, die mit ihrer vielversprechenden, fetten Zukunft zum Verkauf aufgestellt waren. Diese „Ferkelbörse“ erzielte im Laufe eines einzigen Vormittags einen durchschnittlichen Umsatz von 4000 Thalern, da das Paar am Blaue mit 6 bis 10 Thalern bezahlt worden ist.

Zweiter deutscher Handwerkerstag. (Schluß.) Der Punkt 6 der von der Versammlung am 15. April festgestellten Tagesordnung, die Vertretung der Interessen des Handwerkerstandes in der Gemeinde und dem Staat betreffend, wurde wegen seiner zu großen Stoffhäufigkeit auf den nächsten (3.) norddeutschen Handwerkerstag behufs seiner Verfrüchtung verschoben. Ein Separat-Unterantrag von Bader-

meister Bobinus Bauden folgenden Inhalts: „Der norddeutsche Handwerkerstag in Dresden möge den Reichstag ersuchen, er wolle bei Abschaffung eines allgemeinen norddeutschen Gewerbegeuges hinsichtlich der Arbeitsbücher die Bestimmung treffen:

dass die Ausstellung der Iben an Lehrlinge, welche ihre Lehrzeit vor Beendigung der Lehrling eigens machte, nur ohne prämiale, im Zweck von einem aus Gewerbetreibenden und Meisterschülern gebildeten Ausschreiber zu greifenden Stühle, verlassen haben, wenigstens für das bisher gelehrte Gewerbe so lange verwiesen werde, bis von dem betreffenden Lehrlinge das Studium e brasiert wird, daß er seine Prüfungen gegen seinen Lehrherren vollständig erfüllt habe.“

wird pure angenommen. — Nr. 7. der Tagesordnung, die Besprechung darüber betreffend, welchen Nutzen das Gewerbeleben dem Handwerkstande bisher gewährt hat, bringt viele Redner auf die Tribüne; Panke (Berlin), Richter Freiberg, v. Wagner (Bautzen), Todt (Minden) — fast Alle, außer Todt sprechen von dem unbedingten Nutzen der Gewerbeleben; v. Wagner empfiehlt, hierüber, in Nr. 8 des Überlaufführer Gewerbeblattes nachzulesen. Man einigt sich dahin, daß man Gewerbeleben, wenn auch nicht als Radikalmittel, doch als Hebel zur Wohlfahrt des Handwerkerstandes ansieht. — Auch Nr. 8. der Tagesordnung, die Presse betreffend, d. h. die Beratung über die Mittel zur Vertretung des Handwerkstandes durch die Presse — ruft eine Reihe Redner hervor. Wir nennen namentlich darunter Peiser (Berlin), Schon (Hildesheim), der als bestes Mittel zur Kräftigung des Handwerker ein Gewerbeblatt bezeichnet, eine nothwendige Sache, die nur zu empfehlen sei. — Stolp (Berlin): Die Presse sei die 6. Großmacht und wer mit ihr nicht gehe, bleibe im Dunkeln sitzen. Allerdings scheint der Sprecher wiederum sich als Zahnarzt zu kennzeichnen, weil er behauptet, die Presse liege in den Händen der Kapitalisten, sie sei abermals eine Kapitalmacht. Indes, er motiviert und mäßigt schließlich seine Erörterungen. Er empfiehlt, ein allgemeines Organ zu gründen, das die Interessen des Handwerkerstandes vertrete. Neuhaus (Berlin) will das Stolpsche Blatt vorläufig als Organ annehmen wissen, bis ein Centralblatt gegründet sei. Allgemeine Zustimmung. Präsident Heidler macht dabei auch auf das überlaufführer Gewerbeblatt aufmerksam, das namentlich den sächsischen Gewerbetreibenden sehr zu empfehlen sei. Stimmen: „Schluß!“. Da dieser Ruf auf Schluß der Sitzung überhaupt geht, so erregt das allgemeine Bewunderung und wird später nicht beachtet. Im Gegenteil, es wird auf Punkt 10 der Tagesordnung, die Bestrafung der Hilfsmaschinen übergegangen. Präsident Heidler glaubt leicht über diesen Punkt hinweggehen zu können wie über Punkt 11, die Gewerbeleben betreffend, der erledigt sei. Über Punkt 12, der sich auf Handwerker-Ausbildungsschulen bezieht, spricht Todt (Minden) und meint, diese Schulen gehen schon zu weit, sie liefern Ausbildung, wie auch ein Abgeordneter in Württemberg richtig früher gezeigt. Ausbildung schade nicht, als keine Bildung. Redner fordert seine Schulbildung mit Ausnahme der Nachschule im Stadte, so daß der Sohn des Ministers mit dem des Handwerkers auf einer Bank sitzt; er geht dann auf Punkt 13, die Handwerkerbanken betreffend über und meint darüber erst keine Debatte und keinen Beschuß, da die Zeit zu weit vorgeschritten sei. Präsident Heidler will nunmehr eine Commission gewählt wissen, welche die Geschäfte für den norddeutschen Handwerkerfortbildungsschulen habe. Der Schmiedemeister Antrag, das Präsidium des preußischen Handwerkerbundes provisorisch als Präsidium des gesamten norddeutschen Handwerkerbundes anzusehen, erledigt ziemlich die Sache und geht auch mit Majorität durch. Auch mit Punkt 14, der zum Thema die Beratung über die Arbeiten der Richterhäuser hat, geht man heut hinweg, man überläßt ihm den nächsten norddeutschen Handwerkerstag und glaubt die Staatsregierung werde abschaffen. Abermals Antrag auf Schluß der Debatte und der Behandlung überhaupt, da die Kräfte allgemein ermüdet seien. Der letzte Punkt der Tagesordnung Nr. 15, durch Beratung andere noch nicht erledigte Anträge, finden gar keine Berücksichtigung und somit ist der zweite norddeutsche Handwerkerstag geschlossen. Präsident Heidler empfiehlt schließlich, im Interesse der sächsischen Mitglieder, jedem das Mitbringen der „Dresdner Nachrichten“, eines Blattes, das alle Interessen vertrete und wohl in keinem Orte des sächsischen Vaterlandes fehle. Für die nächsten Handwerkerstage wechseln provisorisch Berlin und Dresden als Sitzungsorte, wie Todt (Minden) beantragt und die Versammlung genehmigt hatte. Präsident Heidler sieht den 2. norddeutschen Handwerkerstag mit warmen Abschiedsworten an die Abgeordneten, mit dem Wunsche, daß Gott seinen Segen zu dem gemeinsamen Werke gebe und der zweite Handwerkerstag ein ehrenhaftes Andenken zurücklässe. Bravo. — Dank durch Aufstehen für den Präsidenten Heidler. — Dreifacher Hoch auf das Präsidium. Die von den Vorstehern der vereinigten Künste und Bilden zu Hannover aufgestellten 6 Anträge an den Reichstag des norddeutschen Bundes lauten:

1) Aufrechterhaltung einer geregelten Lehrzeit, eine Gesellen- und Meisterprüfung und die Verbindlichkeit des Eintritts in eine Kunst als Bedingung zur Ausübung eines selbstständigen, Gewerbebetriebes; 2) die strenge Abgrenzung der einzelnen Künste hinwegzuräumen, dagegen die Vereinigung verwandter Gewerbe zu einer großen Kunst herzustellen; 3) das Meisterstück sei einfach und den täglichen Bedürfnissen entsprechend; 4) das Ein- und Ausschreibegeld für die Lehrlinge, ebenso das Meistergeld sei gering; 5) über die Unterweisung und Haltung der Lehrlinge, über den Besuch der Handwerkschule, über Arbeitszeit und Lehrverhältnisse der Gesellen werden besondere Verordnungen unter Berücksichtigung der localen Verhältnisse erlassen; 6) es seien Gewerbeämtern und Gewerbegeichten zu errichten, oder vielmehr ihre Errichtung zu erstreben.

Es durfte noch wenig bekannt sein, daß das sächsische Armeecorps in neuerer Zeit um eine Abteilung mit besonderer Uniform vermocht worden ist. Es ist die Arbeiter-Abteilung und hat es mit derselben folgende Bewandtniß. Wenn gegen Geweine des Soldatenstandes sämmtliche nach den Gesetzen zulässige Strafen, darunter Verbiegung in die 2. Classe, fruchtlos angewendet worden sind, so werden dieselben bei ihrer Druppe in Abzug gebracht und, analog wie in Preußen, an eine besondere Abteilung abgegeben. Dies ist die Arbeiter-Abteilung, welche auf diese Weise die aus der Armee ausgeschiedenen schlechten Elementen in sich aufnimmt und bei welcher derartige unverbesserliche Subjekte unter strenger Aufsicht zur Arbeit im Hauptengenhaus verwandt und in der Disposition über ihre Zeit möglichst befruchtet werden. — Die Arbeiter-Abteilung zerfällt in 2 Classen. In die 1. Classe kommen solche Mannschaften, welche in der Absicht, zum Militärdienst unbrauchbar zu werden, sich selbst verstimmt oder verunstaltet haben, jedoch noch zu Dienstleistungen und Arbeiten für militärische Zwecke verwendet werden können, in die 2. Classe diejenigen, welche wegen für entweder zu schändender Verbrechen in die 2. Classe des Soldatenstandes versetzt worden sind. Die Bekleidung der Arbeitersoldaten 1. Classe besteht in blauem Waffenrock mit schwarzen Kragen und Achsellappen, grauen Hosen ohne Paspoils, blauer Schirmmütze mit schwarzem Steifkragen und Gocarde, die der 2. Classe in einer grauen Tuchmütze, vergleichbar Hosen und Mütze, letztere ohne Gocarde. Die Arbeiterabteilung steht unter dem Befehl des Stadtcommandanten, welcher gegen Arbeitersoldaten, die auf keine andere Weise in Fucht und Ordnung gehalten werden können, als leichtes Strafmittel, wie dies auch in Preußen nachgelassen ist, körperliche Bestrafung bis zu 40 Stockschlägen verfügen kann. — Hosten wir, daß das leichtere, aus den Strafgesetzen glücklich befreite Correctionsmittel auch bei der Arbeiterabteilung möglichst wenig in Anwendung kommen, überhaupt diese Abteilung nur wenig frequentiert werden möge. Neben dieser Arbeiterabteilung besteht die Strafkompanie in der früheren Weise unverändert fort.

Offentliche Gerichtsöffnung am 18. April. Der dreißig Jahre alte Schneidermeister Friedr. Wilhelm Pehold aus Lauenstein, des Vertrags und Holzdiebstahls angeklagt, tritt heute auf die Kelle. Er lebt von seiner Frau getrennt und ist Vater von zwei Kindern. Vor einiger Zeit hatte er 14 Tage lang bei dem Schmiedemeister Joh. Georg Stelzner auf der Klausurstrafe als Schläfe gearbeitet und dabei Kenntnis davon erlangt, daß Stelzner mit dem Kleiderhändler Robert Eder hier in Verbindung stand. Von Stelzner entlassen, ohne Arbeit oder sonstigen Gewerbe im vergangenen herren Winter, lädt er in Sicht einer einen Brief, in welchem dient er, ihm folgend durch den Ueberbringer zwei oder drei Stücke zur Auswahl zu setzen und dabei in die Seitenlinie jedes Stückes einen Jetz mit dem Preis des Modes bezeichnet zu stellen, denselben Tag Nachmittag aber zu ihm zu kommen, um die Bezahlung zu empfangen, auch zugleich einige Paar Hosen zur Auswahl mitzubringen. Er unterschreibt den Brief mit „Robert Eder“ und sandte ihn durch den Dienstmännchen Jenisch am Stelzner. Dienter hatte ähnliche Briefe und Aufträge von Eder empfangen, übergab arglos dem Dienstmännchen drei Stücke, das Stück zu 5 Thlr. 20 Rgt. und einen zu 4 Thlr. 20 Rgt. Der Dienstmännchen überbrachte die drei Stücke dem in der Galeriestraße auf ihn hagenden Pehold, welcher sich mit den Kosten eilends nach Lauenstein begab, aber schon unterwegs dieselben an Unbekannte für 13 Thlr. verkaufte und dieses Geld schließlich für sich verbrant haben will. Das Alles gestalt er ohne Weiteres zu, so wie daß er im Winter aus dem 1. Stock eine Kläfer Scheitholz, 31 Thlr. verbrant, 2 Stück und 9 Dicken, zusammen auf 2 Thlr. 6 Rgt. tarirt, geflohen habe. Endlich hatte er noch eine dreiwöchentliche Gefängnisstrafe wegen Partiererei zu verbüßen. Vom Staatsanwalt wurde keine Bestrafung wegen ausgezeichneten Vertrags und Holzdiebstahls, von seinem Vertheidiger auf möglichst Milderung der Strafe angetragten und vom Gerichtshof schließlich Pehold ein Jahr und zwei Wochen Arbeitsstrafe zugeteilt. — W.

### Kleine Wochenschau.

Eine Industrie weckt die andere. Bekanntlich werden seit einiger Zeit die inhaftirten Verbrecher photographirt, damit sie für den Fall des Entspringens leichter erkannt und wieder festgenommen werden können. Solche photographische Sitzungen sind aber zu originell, um ihrer nicht einmal etwas ausführlicher zu gedenken. Jedermann weiß, daß beim Photographiren das Stillstehen eine Hauptbedingung ist, weshalb wir auch in der Regel mit Abenteuerlichem hoffnungsvollen, noch nicht schulplastischen, strampelnden Nachkommenkunft unserer Roth haben. Das wissen nun die Spiebuden so gut wie einer. Da sie ferner wissen, daß ihre geschnittenen Lichbilder nicht abgenommen werden, um das Album der Beliebten oder die Galerie ausgezeichnetner Männer des Vaterlandes zu verherrlichen, sondern nur als bildliche Stichkarte benutzt werden, so geben sie sich die möglichste Mühe, dem Photographen das Dasein so sauer wie immer möglich zu machen, indem sie bald mit dem Kopfe wackeln, bald die abschreckendsten Gesichter schneiden, daß der gebüldigste Photograph sicher aus der Haut föhren möchte. Manche dieser der Photographie abhörenden Gesellen haben es hier zu einer bemerkenswerthen Fertigkeit gebracht und treiben förmlich physiognomische Verlustrungen mit dem verweisenden Photographen. Sie lecken sich zum Beispiel — Übung macht den Meister — mit der Zunge das Ohr aus, lassen die Nase ganz aus dem Gesicht verschwinden, so daß der ungädeliche Photograph vergleichlich nach dem abhanden gekommenen Überwassorgan auf die Ecke geht; sie heucheln ferne auf dem Gesicht eine so bedenklöse Vernichtheit, daß es für die eigene Rettung eine Unmöglichkeit, die edle Armut ihres eigenen Leibes wieder zu erkennen. Um diese störende Widerwärtigkeit der Hantädigkeiten zu beseitigen, wird idyllisch nichts übrig bleiben, als daß man zu einer anderen Endbedingung der Neuzeit seine Zuflucht nimmt und diese Photographie Rebellen chloroformieren läßt. In einem norddeutschen Policeyblatte hat man Gelegenheit, diese photographische Widerwärtigkeit sogar bildlich dargestellt zu sehen. In einigen der photographirten Spiebudenköpfen gewährt man einige Hände, welche die Haare gefaßt halten. Diese Hände gehören aber nicht dem Spiebuden selbst an, sondern dem Gefangeninwärter, welcher die Aufgabe hat, den reitenden Kopf zur Nation und zum Stillhalten zu bringen.

Wie die Zeitungen berichten, ist Ludwig Napoleon vorige Woche „ganz entzückt“ gewesen. Unwillkürlich fragen wir: Was gab es denn so Erfreuliches, daß der Ketter der Gesellschaft so in Erziehung geriet? hat sein Herr Sohn die Kaiserprüfung gut bestanden und eine glänzende Courte mit nach Hause gebracht? Der hat die sorgsame Frau Gemahlin mit allerhöchsteigner Lustigkeit der Hand dem Haussvater ein prächtiges Aufholßen gestiftet, welches ein Beherrischer der wanzenmuthigen Franzosen wegen der unterschiedlichen Regierungsform vor Allem von Röthen hat? Der hat Ludwig Napoleon Nachricht erhalten, daß die Industrie Frankreichs fröhlich emporblüht, daß Landwirtschaft, Handel und Wandel gedeihen, daß die Finanzen sich hoffnungsvoll gestalten? Nichts von Alledem. Der Kämperö war „ganz entzückt“ über das Modell einer neumodischen Herstellungsmaschine, eines Schiffes, das vermöge seiner Durchbarkeit alle bisherige Herstellungsmaschinen auf dem Wasser überflüssig macht. Was sich doch heutzutage der Menschengeist auf dem Gebiete des Erfundens abmüht, um die Menschenkinder und Ebenbilder Gottes möglichst rath und möglichst ein masse in die bessere Welt zu spicken. Auf dem Lande die Augelspröfe, auf dem Meer schwimmende Vulkan! Alles für die menschliche Gesundheit höchst nachtheilige Gegenstände. Was die französische Augelspröfe anlangt, so hat man am meisten Druck des Norddeutschen Bundes gleichfalls angefangen, versuchswise zu sprühen. Der Erfolg soll aber den Erwartungen nicht entsprochen haben. Wie dem sei, ob nun mehr oder weniger mit Erfolg geprägt wird — Sprüfkuchen und Sprügtorten, namentlich wenn es nicht giebt und schmeckt, wie die vergangenen Stereotype, sind jedenfalls weit menschenfreundlichere Einrichtungen, als die neumodische lächerlich französische Augelspröfe.

Das dänische Hühnerauge fängt neuerdings auch wieder an zu jucken und verursacht der ehrenamen Jungfrau Europa einige schmerzhafte Empfindung, so daß sie etwas unangenehme Gesichter schneidet, aus welchen die politischen Wetterhähne nichts Gutes prophezeien. Man plästert nun schon an die zwei Jahre, wobei namentlich der blonde Franzose, wie auch der rothe Engländer bei der Hand sind, ihren ärztlichen Rath zu ertheilen, obwohl diese Angelegenheit Deutschland allein angeht. Aller Wahrscheinlichkeit nach wird der große politische Subunternehmer, falls der Danne sich zu schmerhaft in das norddeutsche Fleisch einbeißen sollte, eine gründliche Exkution vornehmen, wo wir bald Ruhe erhalten dürfen.

Das norddeutsche Wörterbuch ist schon wieder durch ein neues Wort, welches diplomatischer Weisheit sein Dasein verleiht, bereichert worden. Es nennt sich Accession und ist ins gute Deutsch übersetzt, nichts weiter, als „Amerikan mit brauner Butter“ oder eine „Khabarberpille in Wurst“ versteht. Zunächst handelt sich um Accession der kleineren deutschen Staatencomplex, wo man mit Waldek bereits den Anfang gemacht hat, worauf, wie verlautet, die Thüringer Herzogshäuser kommen sollen. Aber zum Heuler! rast der ungeduldige Vater, was ist's eigentlich mit dieser Accession? Nun, der betreffende Fürst behält seine Einflüsse und Souveränität, tritt aber die Verwaltung des Landes oder Landes an Preußen ab. Im gewöhnlichen Leben nennt man das: „Beschönigung mit Weichhaltung des vollen Gehalts und Erlaubnis zum Tragen der Armeeuniform“. Hiermit hört zugleich das zahlreiche Geheimdienstwezen zwischen den kleineren Mächten und den größeren überhaupt, sowie das der kleineren wieder unter sich von jetzt auf ein Verlust, welchen trotz seiner Mannigfaltigkeit das Volk verschmerzen dürfte, wenn auch mancher hoffnungstreiche Regierungsscretär zu dem stoßenden Verte: die schönen Tage von Aranjuez x. sich veranlaßt finden sollte, da ihm die Menschen zu einem lustigen Staunen, Nachdenken, Toleration und Mutterliebe von jetzt an verblaßt sind. Das Leipzigische Tageblatt behandelt diese delicate Angelegenheit bei weitem nicht mit der Zurückhaltung, wie der kleine Wochenschauer, und sagt geradezu: Den kleinen Besitzt, da sie nichts zu thun gehabt, wäre trotz aller diplomatischen Diners, Soupers, Dinatoirs, Soirées, Jagden, Chambre und Schauspielerei die Zeit lang geworden und hätte sich Männer darum auf Intrigen gelegt, worüber die Sachscche Zeitung im partikularistischen Estet gern und von derartigen steingehandtschaftlichen Intrigen nichts wissen will. Der kleine Wochenschauer denkt hier weit menschenfreudlicher. Er denkt: da es eine bekannte Sache, daß die großen Diplomaten häufig genug politisch intrigiert haben, warum sollen es die kleinen nicht nachmachen? Viele Beispiele verderben gute Sitten. Man lasse doch Ledermann sein Vergnügen, sobald es andern Leuten nicht schadet — Nun wissen wir auch, wie die Reliquie aussieht, welche der heilige Peter der Kaiserein von Österreich zu ihrer bevorstehenden Rückkehr vertraut hat. Es ist eine kleine Nachofigur, wahrscheinlich ein Engelchen, in dessen Hinterkopflein drei Splitter vom Kreuze Christi sitzen. Wie Protestanten haben einmal eine nächsterns Anschauung hinsichtlich solcher Reliquien, dienten aber dabei christlich genug, dem Glauben Andersdenkender nicht zu nahe zu treten, obwohl wir ihn nicht lieben.

Dresdens Wintergarten sieht noch immer in manigfacher Blüthenhöhe und der Weihraum kann sich für den bis herigen geringen Eintrittspreis erfreuen und erquicken, während im zoologischen Garten das Gebrüll, Gebrumme, Geheul, Geufse und Gegrünze seit Ostern weit lospielerig geworden ist. Wenn Löwen und Schafe in unseren Tagen teurer geworden sind, so liegt das in den Zeitschärfen; wenn aber auch die wilde Naturgeschichte, die nicht einmal gegessen, sondern bloß anzusehen wird, ihren Preiscurvant erhöht, so hat das Publikum wohl ein Recht, hineinzurecken, welches darin besteht, daß es fortan die Herren Löwen und Bären ihre Brüll- und Brummestunden in möglichst „angestörter Einzelheit“ vollbringen läßt.

## Neue Judlin'sche Wäscherei betr.

Am gestrigen Hauptblatte unternimmt es Herr W. König, uns über die neue Judlin'sche Washmethode aufzulären. Die Wirthschaft, daß dieselbe vor 7 Jahren in Paris war und seitdem ein gewisses Verfahren mit ötherischen Delen betreibt, ist zwar nicht uninteressant, beweist aber durchaus nicht, daß die Industrie seitdem mit ihm auf denselben Punkte stehen geblieben ist. So lange nicht Herr König als Augenzeuge über dieses ganz neue Verfahren urtheilen kann, dürfen diese Urtheile dem Publikum wenig nützen; Unterzeichneter muß sogar entschieden dagegen protestieren. Zu Lebzeiten hat bis heute jedes Ding unter der Sonne seine Schattenseite gehabt und da Herr König ganz vergessen hat, die endschiedenden Nachtheile aufzuzählen, wenn z. B. unzähl' farbige Kleider mit allem Berlinz, Sammetz oder Spitzenbesatz unzertrennt mit Wasser und Seife gewaschen werden sollten, so sind die Beweisgründe der gestrigen Verichtigung unschwer zu erathen.

O. Weitzmann,

Schloßstraße 31, 1.  
Vertreter des Herrn F. Gruner,  
Joseph Judlins Nachfolger.

## Hollack's Bierhandlung und Restauracion.

## z. Pilsner Bierhalle.

7. Grosse Schlossgasse 7.  
empfiehlt

## Pilsener und Leitmeritzer Bier, Bairisch und einfache Biere in Flaschen.

Bei Entnahme von 12 Flaschen Franco-Sendung in alle Stadttheile.

## Leih- u. Creditanstalt. 26 Rhänißg., gewährt Darlehen in jeder Höhe, auf Gold, Silber, Wäsche, Pferde, Möbel, Pelze, und auf alle Handelsartikel.

## Für geheime Krausheiten

ein in täglich früh und Nachmittags zu sprechen. Breitestrade  
Nr. 3 II. Et. 100 m. hinter Gloriette in der R. S. Linie.

Dr. med. Keiter, Gassenhausg. 5a.  
Für geheime Krausheiten früh von 6 bis 10

## Dresd. Leih- u. Creditanstalt. Wilsdruffer Str. 28.

leihet jede Summe auf Waaren u. Pfänden aller Art, & auf  
Gehaltsquittungen, Staatspapiere und strengster Discreti.

Geld auf Staatspap., Gehaltsquitt.  
Uhren, Gold, Silber, Kleidung, &c.  
15. 1882. gr. Schickgasse 15 18  
Auch Kaufst. bezgl. Gegenstände J. Lehmann.

## Zücht. Commis,

Reisende, Bachhalter, Lagerkisten, Aufseher, Verwalter &c. für alle Brauerei, zum Theil cautiousfähige, könnten den höchsten, sowie auswärtigen Raastanten und Fabrikanten seitens lohnenswerth nachgewiesen werden durch R. Bachs. Dresden, Grunaer Straße 7 part. NB. Stellensuchende können sich dies melden.

## eine grosse Partie

## Bester

in Wysica, neue, feine Muster, zu Kleidern passend, à Elle 5 Mgr., sowie elegante Kleiderstoffe in großter Auswahl empfiehlt billige

Silie verw. Schreiber

Johannesplatz Nr. 14.

## Pianino

zu Auswahl flügel und tolförige Pianos, verschiedens Membra zu bekant billigen Preisen Schreiber Größe 21. erste Klasse. Da verlängt zu zweit Klasse einen billigen

Gute kleine Gastwirthschaft ist sofort mit Inventar billig zu verkaufen und kann sofort auf Wünschens den 6. Mai d. J. demselben einzurichten. Die Gewinnerin behält sich die Auswahl unter den Käufern vor.

Wagen Adelie sind 1. Pianoforte, Schreiber, Sophie, Größe, Clavier, Cäcilie billig zu verkaufen Janusg. 26, 2.

## Lokal-Gesuch.

Ein hiesiges Pfandleihgeschäft sucht zu Michaeli eine Zweite Etage, aus 8—10 Piecen bestehend, wo möglich Marien-, Zwinger- oder Annenstraße 2. Geöffnete Adressen, mit d. B. 20. bezeichnet, in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

## Für Rärberei-

und Wohnhausbewerber, auch zu Fabrik- und Wohnlöhnung vorzüglich passend, ist ein Haus mit Brunnen- und Küchenvasser nebst großem, sonnig gelegenen Garten für 11.000 Thlr. bei 2000 Thlr. Anzahlung, zu verkaufen.

Näheres erhält C. Hamann, Mathildenstraße 41, 1. Etage.

## Schul-Bau.

In der Leubnitzer Schulgemeinde soll ein neues Schulhaus gebaut werden. Diejenigen Herren Baumeister, welche gewonnen sind, den Bau zu übernehmen, können den Rath und die Bedingungen bei Unterzeichneter einsehen, und haben ihre Anträge bis spätestens den 6. Mai d. J. demselben einzurichten. Die Gewinnerin behält sich die Auswahl unter den Käufern vor.

Neustadt, den 20. April 1868.  
August Griebel.

## Neuheiten

Regenmantel, Jaquet, Bedrinnen in Sammet,  
Seide und Wolle, so sie elegante Kleider empfiehlt in großer  
Auswahl zu ganz seligen Weisen. Auch werden Bestellungen auf  
das Schnelle ausgeführt.

## Confections-Lager

von  
Eduard Hertel.

Rt. 6 Schloßstraße, Hotel de Pologue Nr. 6.

## Porzellau- & Steinzeug-Gaudium

von  
A. Peltier  
Galeriestraße 6.

Wir empfehlen nachdrücklich unseres Tische, Kaffee- und Theeservice, sehr schön geschnittenen Waschzimmerschränke, sowie aller Hotel- und Mietwarengeschäfte, welche uns decoriert, zu den höchsten Preisen.

## In kurzer

## Flügel,

von sehr schönem Ton und vorzüglich  
Stimmung halten, ist wegen Mangel  
an Platz billig zu verkaufen oder auch  
zu verkaufen: Schillerstraße 17, 1.  
Vormittage von 9 bis 12 Uhr und  
Nachmittage von 3 bis 5 Uhr.

# Sapeten-Fabrik

von  
Wilhelm Franke,  
49 Pragerstrasse 49.

bietet die grösste Auswahl deutscher, französischer und englischer Tapeten zu den billigsten Preisen.  
NB. Ein Zimmer Tapeten zu 10 Stuck kostet. Vorde für nur 2 Thaler.

## Rouleaux

empfiehlt in den neuesten und geschmackvollsten Mustern das Stück von 10 Pf. an.

**Ber etwas wahrhaft Vortreffliches**  
für sein Haupthaar verwenden will, dem kann mit aller Wahrscheinlichkeit  
**Robert Süssmuth's berühmte Ricinus-Oel-Pommade aus Pirna,**  
à Buchse 5 Ngr.,

empfohlen werden.

Es ist das überall bestreute Fabrikat und gibt es gegenwärtig keine zweite Pommade, die sich solcher Anerkennung und solcher Verbreitung erfreut. Riedel-lagen haben für Dresden folgende Herren:  
**Herrn. Koch**, Altmarkt 10.  
**J. Hermann**, am Elbbinge.  
**K. Melzer**, Dörr Allee 40 und Loschwitz.  
**O. Schaefer**, Dohnatal 16.  
**T. Zschoch**, Schäferstraße 66.  
**W. Koch**, Annenstraße 5.  
**F. E. Höhne**, Dippoldiswalderplatz.  
**A. Zestermann**, Sächsische Straße 5.  
**H. Rehfeld**, Budenstrasse 19.  
**C. Haselhorst**, Reichsstraße 21.  
wohlst auch unsere berühmte **Toilette Seite**, 2½ und 5 Ngr., und **Zahnseite**, à Dose 3 Ngr., zu beziehen ist.

**Carl Ulbricht**, Kreuzstraße 9.  
**C. Heckel**, Brüderstraße 6.  
**A. Krull**, Handelsmacher, Spiegelgasse.  
**A. Schwerdtgeburth**, Rosenweg 67.  
**H. Thamm**, Coiffeur, gr. Schloßgasse 3.  
**T. F. Seeling**, Parfümerie, Kändler, Seestraße 5.  
**A. Gute**, Mühlhofgasse 1.  
**J. Stümmer**, Altenstraße 8.  
**Ernst Kaiser**, Johannisstraße 8.  
**Jul. Fischer**, Fabianstraße.  
**Haupt Depot**, Falkenstraße 6 part.,

## Die Wäschefabrik

von  
**A. Richard Heinlius**, Wilsdrufferstraße Nr. 43,  
empfiehlt ihr Lager fröhiger Herren- und Damensäcke, Negligés, Nachtkäppchen etc.

Zu Herren Oberhemden wird Platz genommen, so dass solche gut und schön passen.  
Aussattungen sind vorrätig, werden aber auch aus den mitgebrachten Stoffen nach den am Lager

beständlichen stets neuesten Modells gefertigt.  
Kleidung, jünglich, schlicht, frisch, hölzändlich, sowie alle Sorten Baumwollene Stoffe, auch leinene Herren- und Damensäcke werden empfohlen.

Es werden nur ganz leineae oder ziemlich baumwollene Stoffe geführt.  
**C. Mühlhausen.**  
6. Altmarkt 6.

**Confection für Damen**  
und Kinder.

Unübertreffliche Eleganz der Formen,  
Verwendung von nur soliden Stoffen

billigste Preise.

**C. Mühlhausen,**  
6. Altmarkt 6.

**Porte-Plume-Encier**  
**Taschenfederhalter mit Dintenbehälter**  
(neueste patentirte Erfindung).

Elegante Tasche Federhalter, an welchen die Stifthalter durch Drücken einer Schraube mit Dinten versehen wird. Praktisch für Reise auf Reisen, sowie für jeden Schreiber, indem Federhalter und Dintenfass vereinigt sind, ohne Gedanke eines gewöhnlichen Halters zu fürchten.

Preis: normal 2 Thlr. 10 Pf., ergänzt 2 Thlr. 15 Pf., für Wiederholer mit entsprechendem Rabatt  
Bestand: gegen Entsendung des Urtags oder Postenzahlung

**A. Richard Heinlius**, Wilsdrufferstraße 43.

## Damen-Mantel-Magazin

von  
Dr. Brüdergasse 24 Carl Scheunert gr. Brüdergasse 24  
Ratheschule. Ratheschule.

empfiehlt  
sein reichhaltiges Lager der neuesten geschmackvollen gezeichneten Mäntel, welche habe ich alles aufgeboten, um möglichst jedes Wunsches des geschätzten Publikums in dieseraison zu genügen, und werde mich durch längst bekannte Preisnotierung der Empfehlung weiter halten.

### Achtungsschild der Obige.

NB. Meine Wohnung befindet sich im selben Hause und werden Sonn- und Fr. jede Austrittszeit eingegangenommen und ausgelüftet.

## Samen-Offerente.

Samen, welche jetzt mit dem besten Erfolg ins freie Land gefügt werden können.

Neueste dreifarbiges Winde, Preis 6 Pf., dergl. neue **Indigo-blau** weiß mit blau geftz, à 1 Ngr., gefüllter Berg-Rittersporn, 5 Pf., Pr. 1 Ngr., schwarzhochblau unter Blau 1 Ngr., **Wunderblume** oder Schönheit der Nacht 1 Ngr., bunter gefüllter Gartenmohn, dergl. **Ranunkel**, **Mohn**, à 6 Pf., **Petunien**, großblumige, 2 Ngr., dergl. rotblühende 1 Ngr., **Sommer-Phlox** 1 Ngr., **Voronenien** grünlich, 2 Ngr., prächtige **Zwerg-Bouquet-Aster** 15 Pf., neu die **Victoria-Veter**, eichsförmig, 2 Ngr., und eine schöne **Asterosette**, à 15 Pf., großbl. **Sommer-Levkoyen** 15 Pf., gefüllter brauner Lack 25 Pf., dergl. violetter 3 Ngr., großblumige **Rosenbalsaminen** 2 Ngr., großblumiges buntes **Löwenmaul** 1 Ngr., **Calliopsis** oder Schönheitsblume, 1 Ngr., dunkelbraunes 1 Ngr., **Salpiglossis**, schöne Sommernblume, 1 Ngr., dunkel gefüllte **Chineseranzen** 1 Ngr., dergl. gefüllte **Gartennelken** 2 Ngr., **Scotiana** mit prächtigen violettrothen Blumen, Neuheit, 2 Ngr., **Reseda**, wohlriechende, 5 Pf., Preis 8 Pf., dergl. großblumige, 5 Pf., Pr. 1 Ngr., hochlaufende bunte Winde 1 Ngr., schwärzlichblühende **Kresse**, 5 Pf., Pr. 1 Ngr., dergl. schwarzhochrothe, 5 Pf., Pr. 1 Ngr., und noch 15 sehr schöne Sorten, à 1 u. 2 Ngr., wohlriechende Wider, Pr. 6 Pf., dergl. neue schwarzhochrothe 1 Ngr., **Ricinus-Wunderbaum** 15 Pf., **Zea japonica**, Neuheit aus Japan mit bunten Blättern, 2 Ngr., **Nicotiana mac. oph. gigantea**, Neuheit, riesige Decorationspflanze, Blätter über 3 Fuß lang und 2½ Fuß breit, 5 Ngr., **Nachstehende Samensorten**, vorzüglich für Einfassungen: **Portulacaröschen**, à Pr. 15 Pf., **Agrostemma Himmelsröschchen** 1 Ngr., **Tausendschönchen**, à Pr. 25 Pf., bunter **Venusspiegel** 6 Pf., weiß und roter **Fee Levkoj**, à 6 Pf., **Silene**, 3 Sorten, die schönsten, jede 1 Ngr., **Pensee**, großbl. 2 Ngr., **Nemophila**, blau, 5 Pf., Pr. 1 Ngr. und 7 andere, jede 1 Ngr., **Löwenmaul**, neuestes **Zwerg-Tom Thumb**, prachtvoll 2 Ngr., **Goldblätter** aus California, 1 Ngr., **Zwerg-Kresse** in allen Farben 1 Ngr.

**Samenhandlung v. G. W. Wagner,**  
Neumarkt Nr. 4.

## Zur gefälligen Beachtung. Local-Veränderung.

Mein bisher in der Brüdergasse im Bajac befindliches Zweiggeschäft **Schönsäuberei, Druderei, Kunstwaschanstalt** habe ich seit 20. April nach Scheffelgasse Nr. 1, in das Haus des Herrn Conitor Lotze v. riegt.

Alle Arten von Stoffen werden in modernster und solidster Weise gesäubert und gedruckt sowie jede Art von Wäsche auf das Saubere ausgeführt.

**Julius Lotze,**  
Scheffelgasse Nr. 1. Böhlauerstraße Nr. 11.

**Nur billig und gut.**  
in der  
**Schlafröcke! Schlafrock-Schlafrock!** Fabrik  
von **S. Meyer jun.**,  
Franenstraße 4 und 5.

## Oberhessische Eisenbahn-St.-Act.,

welche mit 31 Prozent von der größtmöglichen hessischen Regierung garantirt sind, empfiehlt ich als vorzüglichste rentable Capitalanlage und erlaubt solche stets billig.

**Ludwig Philippson**,  
Galeriestraße 18

**Augenkrause**, vorzüglich am grauen Staae Lebende, findet in meiner Augenhalsanstalt, in der bereits gegen 600 Franken gespendet haben, jederzeit Aufnahme. Billigste Preise

**Dresden, Neustrasse 21.**

**Dr. Edmund Weller**, führt Alterskrause der Leipziger Augenhalsanstalt.

Da es zwei Augenärzte mit Namen Weller hier gibt, bitte ich auf meinen Vornamen zu achten.

**Für Dämmer**  
empfiehlt

**Hut-Garnituren in Stroh**  
zu duaten Preisen, seines: Pelzchen, Etchmütterchen, Rosen, Buchen, Granaten, Bergkristallnicht u. s. w. einzeln gebunden, französisch, so wie eignes Fabrik.

**Wilhelm & Börner**, Galeriestr.

1. Anfang 4 Uhr. Restaurant Königl. Belvedere  
ohne Tabakrauch. 2. Anfang 7½ Uhr.  
Rauchen gestattet.

## Königl. Belvedere der Brühl'schen Terrasse.

Nachmittag-Concert (ohne Tabakrauch)

von Herrn Kapellmeister G. Preußner zu seiner Geburt.  
Anfang 4 Uhr. Ende 7 Uhr. Eintritt 2½ Rgr. Progr. a. d. Kasse.

Abend-Concert (Rauchen gestattet)  
von dem R. S. Garde-Schlagzeuger Peter Friedrich Wagner mit dem  
Trumpechor des R. S. Garderitter-Regiments.  
Anfang 7½ Uhr. Ende 10½ Uhr. Eintritt 2½ Rgr. Progr. a. d. Kasse.  
Täglich Concert. A. S. Marckauer.

## Große Wirthschaft des Königl. Großen Gartens. Sinfonie-Concert

aus der Zeit unter Direction des Herrn Staatsmusikdirektors

Eckmann-Pfeiffer.

Sinfonie Nr. 9 (B-dur) von Jos. Haydn.

Anfang 4 Uhr. Eintritt 2½ Rgr. Wm. Wymann.

## Braun's Hôtel. William Fuller, der weltberühmte Schlittschuhläufer aus Amerika.

mit die Ehre haben, auf einer Durchreise von St. Petersburg nach Wien  
drei Vorstellungen zu geben, Sonntag den 19., Montag den  
20. und Dienstag den 21. d. M.

Programm. 1. Walz.  
2. Volta in verschiedenen Stellungen.  
3. Matrosentanz  
4. Der erste Walz im Schlittschuhlaufen.

Eintritte Stühle 15 Rgr., Galerie Sippelhof 10 Rgr., d. über Platz 5 Rgr.  
Während der Ausübung pauken Concertmusik.

Anfang Abends 8 Uhr

## Lincke'sches Bad.

Heute Montag den 10. April

### Grosses Concert

von Herrn Musikkapelle Poile mit seiner Kapelle,  
in Verbindung mit dem einzigen Violinisten der Welt, Herrn Urihan,  
welcher ohne Name geboren und am Königsberger Conservatorium gebildet.

Dieselbe wird spielen: 1) Guide am bord Ave parelle  
von Mayr, 2) Andante aus dem 7. Concert von Bartol.  
Anfang 4 Uhr. Eintritt 3 Rgr. J. Wulff.

## Theater für Zauberei, des Professor F. J. Basch.

Gewandtheit & Eleganz

Wegen ausgeschobener Reise nach  
Stockholm und der außerordentlichen  
Theilnahme im genüger, erlaube ich mir  
ergebenst anzuseigen, daß ich meine Vor-  
stellungen noch auf

siechs Abende  
ausgedehnt habe und findet die letzte  
Vorstellung Sonntag den 26. April  
unwiderstehlich statt.

Preise: Rumerster 20 — 1. Kl. 10 — 2. Kl. 5 — 3. Kl. 3 — 4. Kl. 2 Rgr. —  
Platz 2½ Rgr. — Zuschauen 1 Rgr. — Eintritt 2 Rgr. — 2. Kl. 1 Rgr. —  
Anfang 10 Uhr und ab 10 Uhr bis 12 Uhr. Eintritt 2 Rgr. — Eintritt 1 Rgr.  
— Eintritt 1 Rgr. — Eintritt 1 Rgr. — Eintritt 1 Rgr. — Eintritt 1 Rgr.

## Lincke'sches Bad.

Heute von 7—10 Uhr

### Tanzverein

J. Wulff.

### Schweizerhäuschen.

### Tanzverein.

H. Höhnel

## Guldne Aug.

Heute 7—9 Uhr

### Tanzverein.

H. Müller

## Centralhalle.

Heute von 7—10 Uhr

### Tanzverein. Schlagklang.

## Tonhalle.

Heute von 7—10 Uhr

### Tanzverein.

E. Götsch.

## Restauration am Centralbahnhof.

Heute Sonn-

tag von 3 Uhr an bis 10 Uhr, wozu ergebenst einlade

Hildebrand.

## 30 Wilsdrufferstraße 30 (vis-à-vis Stadt Nürnberg).

Shirtlings, gute Ware, Elle 21 Pf.

Chiffon, zu Händen, 64, Elle 27 Pf.

Piqué, schwere Ware, Elle 4 Rgr.

Musipiqué, Elle 2½ Rgr.

Gestreift. Satin, Elle 3, 5½, u. 4 Rgr.

Grinolinenlein. Tafettächer, Stulpen. Blousen. Shirtling

Röcke, abgezogene Röcke, Gardinen u. viele villa.

Ein großer Posten franz. Bettst. und sein engl. Leinen:

Lücher 25 Pf. u. 30-35 Fabrik-preise

Ober angeführte Waren werden stets zu den dazu bemerkten

Preisen in nur guter Qualität abgegeben.

ist wegen Übernahme eines größeren

Grundstücks nahe bei Dresden ein

kleines, im besten Stande sich befindendes

Landgrundstück mit lebendem und todtendem Inventar, massiven Ge-

bäuden, vorgänglichen Feldern, großem

Grasgarten nebst Weinberg mit allen

hand edlen Früchten und Beeren.

NB. Auch würde es sich zu Fabrik-

zwecken eignen, da mehrere Schafft-

land unmittelbar an der Elbe und

Straße liegen.

Nähere Auskunft erhält

W. Matthes,

II. Plauensche Gasse 15 b. 2. Et.

ist wegen Übernahme eines größeren

Grundstücks nahe bei Dresden ein

kleines, im besten Stande sich befindendes

Landgrundstück mit lebendem und todtendem Inventar, massiven Ge-

bäuden, vorgänglichen Feldern, großem

Grasgarten nebst Weinberg mit allen

hand edlen Früchten und Beeren.

NB. Auch würde es sich zu Fabrik-

zwecken eignen, da mehrere Schafft-

land unmittelbar an der Elbe und

Straße liegen.

Nähere Auskunft erhält

W. Matthes,

II. Plauensche Gasse 15 b. 2. Et.

ist wegen Übernahme eines größeren

Grundstücks nahe bei Dresden ein

kleines, im besten Stande sich befindendes

Landgrundstück mit lebendem und todtendem Inventar, massiven Ge-

bäuden, vorgänglichen Feldern, großem

Grasgarten nebst Weinberg mit allen

hand edlen Früchten und Beeren.

NB. Auch würde es sich zu Fabrik-

zwecken eignen, da mehrere Schafft-

land unmittelbar an der Elbe und

Straße liegen.

Nähere Auskunft erhält

W. Matthes,

II. Plauensche Gasse 15 b. 2. Et.

ist wegen Übernahme eines größeren

Grundstücks nahe bei Dresden ein

kleines, im besten Stande sich befindendes

Landgrundstück mit lebendem und todtendem Inventar, massiven Ge-

bäuden, vorgänglichen Feldern, großem

Grasgarten nebst Weinberg mit allen

hand edlen Früchten und Beeren.

NB. Auch würde es sich zu Fabrik-

zwecken eignen, da mehrere Schafft-

land unmittelbar an der Elbe und

Straße liegen.

Nähere Auskunft erhält

W. Matthes,

II. Plauensche Gasse 15 b. 2. Et.

ist wegen Übernahme eines größeren

Grundstücks nahe bei Dresden ein

kleines, im besten Stande sich befindendes

Landgrundstück mit lebendem und todtendem Inventar, massiven Ge-

bäuden, vorgänglichen Feldern, großem

Grasgarten nebst Weinberg mit allen

hand edlen Früchten und Beeren.

NB. Auch würde es sich zu Fabrik-

zwecken eignen, da mehrere Schafft-

land unmittelbar an der Elbe und

Straße liegen.

Nähere Auskunft erhält

W. Matthes,

II. Plauensche Gasse 15 b. 2. Et.

ist wegen Übernahme eines größeren

Grundstücks nahe bei Dresden ein

kleines, im besten Stande sich befindendes

Landgrundstück mit lebendem und todtendem Inventar, massiven Ge-

bäuden, vorgänglichen Feldern, großem

Grasgarten nebst Weinberg mit allen

hand edlen Früchten und Beeren.

NB. Auch würde es sich zu Fabrik-

zwecken eignen, da mehrere Schafft-

land unmittelbar an der Elbe und

Straße liegen.

Nähere Auskunft erhält

W. Matthes,

II. Plauensche Gasse 15 b. 2. Et.

ist wegen Übernahme eines größeren

Grundstücks nahe bei Dresden ein

kleines, im besten Stande sich befindendes

Landgrundstück mit lebendem und todtendem Inventar, massiven Ge-

bäuden, vorgänglichen Feldern, großem

Grasgarten nebst Weinberg mit allen

hand edlen Früchten und Beeren.

NB. Auch würde es sich zu Fabrik-

zwecken eignen, da mehrere Schafft-

land unmittelbar an der Elbe und

Straße liegen.

Nähere Auskunft erhält

W. Matthes,

II. Plauensche Gasse 15 b. 2. Et.

ist wegen Übernahme eines größeren

Grundstücks nahe bei Dresden ein

kleines, im besten Stande sich befindendes

Landgrundstück mit lebendem und todtendem Inventar, massiven Ge-

bäuden, vorgänglichen Feldern, großem

Grasgarten nebst Weinberg mit allen

hand edlen Früchten und Beeren.

NB. Auch würde es sich zu Fabrik-